

KOMPAS

Informativ
Unabhängig
Richtungsweisend

4-2007

*Generation Liebesbündnis –
Entflammt®Leben!*

Zeitschrift der SMJ – Abteilung Oberndorf

Mach Dich auf den Weg

Der Kompaß weist dir die Richtung

Diesmal im KOMPAß:

- *Junge Schönstätter wandern
sich in die Herzen der
Menschen* S.6-7
- *Trainingsplan* S. 14-15
- *Thomas Müller zum Thema
Bewegung* S.8-10
- *Ein Kreis bewegt sich* S.16
Und weit mehr.....



Inhaltsverzeichnis:

<i>Seite 1</i>	<i>Titel</i>
<i>Seite 2</i>	<i>Inhaltsverzeichnis</i>
<i>Seite 3</i>	<i>Vorwort</i>
<i>Seite 4</i>	<i>Wort des Abteilungsführers</i>
<i>Seite 5</i>	<i>Januartagung/Termine 2008</i>
<i>Seite 6-7</i>	<i>Abteilungsmarsch</i>
<i>Seite 8-10</i>	<i>Bewegung</i>
<i>Seite 10</i>	<i>Witze</i>
<i>Seite 11</i>	<i>SMJ – Philosophiert</i>
<i>Seite 12</i>	<i>Weihewochenende</i>
<i>Seite 13</i>	<i>Weihnachtsgeschichte</i>
<i>Seite 14-15</i>	<i>Trainingsplan</i>
<i>Seite 16</i>	<i>Der 10. Kreis ist in Bewegung</i>
<i>Seite 17-19</i>	<i>Zeltführer-Privat</i>
<i>Seite 19</i>	<i>Silvestereinladung</i>
<i>Seite 20</i>	<i>Kreistreffen Kreis 5</i>
<i>Seite 21-22</i>	<i>Du Pfarrer Alender...?</i>
<i>Seite 22</i>	<i>Kreistreffen Kreis 8</i>
<i>Seite 23-24</i>	<i>Ein Mythos Kreistreffen Kreis 6</i>
<i>Seite 25</i>	<i>Geburtstagsliste</i>
<i>Seite 26</i>	<i>SMJ und dann?</i>
<i>Seite 27</i>	<i>Kolumne und Impressum</i>
<i>Seite 28</i>	<i>Schlussseite</i>



Vorwort

Dpa|Karlsruhe

Liebe Kompaßleser, liebe Kompaßleserinnen,

was fühlst du wenn du den neuen Kompaß in der Hand hältst? Freude, Stolz, Genugtuung, innere Aufregung, Spannung ein Kribbeln? Egal was in euch vorgeht, es dürfte wohl in jedem Fall ein **bewegender** Moment sein!!!

Und genau diese **bewegenden** Momente, die **Bewegung** in unserer Abteilung beim Abteilungsmarsch, die **Bewegung** innerhalb der Kreise, die **Bewegung** von uns allen auf Weihnachten und ins neue Jahr 2008 soll Thema dieses Kompaß sein.

Wie immer haben wir keine Kosten und Mühen gescheut, und so haben wir unter anderem Thomas Müller, Dominic Schultheiß und Simon Haug dazu **bewegen** können, an diesem Kompaß mitzuarbeiten und ihm somit wieder seine ganz individuelle Klasse, und Einzigartigkeit zu geben.

Wer sich jetzt fragt, wie man einzig mit dem Thema „**Bewegung**“ einen solchen Kompaß füllen kann, und damit rechnet, dass dies nur durch Breittreten machbar sei, der lasse sich erneut von der Vielseitigkeit und dem Variationsreichtum unserer Reaktion eines Besseren belehren. Denn sowohl auf die Fragen „wie **bewege** ich mich, um körperlich fit zu werden?“, „wie **bewegen** und verändern sich Menschen innerlich in der Vorweihnachtszeit“, „was **bewegt** sich in Schönstatt wenn man „zu alt“ fürs Zeltlager ist?“, „was **bewegt** sich eigentlich in den Kreisen, bzw. tut sich da überhaupt noch was in den älteren Kreisen?“ (Und ob!!!) bis hin zu der Frage „was macht ein Pfarrer eigentlich an Sport um sich fit zu halten“ finden sich sehr interessante Antworten.

Ein **bewegender** Moment für uns als Kompaß-Redaktion war die doch überraschend hohe Spendensumme, die nach dem letzten Aufruf eingegangen ist. Obwohl wir von ca. 50% der Kompaßleser kein Geld bekamen, wird auch das nächste Jahr der Kompaß wieder in deinem Briefkasten liegen, da einige sogar den einen oder anderen Euro mehr gegeben haben. **Vielen Dank!!!!**

Nun wollen wir euch allen noch viel Spaß beim Lesen des Weihnachtskompaß, frohe, ruhige und besinnliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen!!!

Daniel



Wort des Abteilungsführers

Hallo liebe Kompaßleser,
wie schnell doch die Zeit vergeht. Das Jahr 2007 ist bald zu Ende und Weihnachten steht vor der Tür. Da Weihnachten ja eher die Zeit der Besinnung und Ruhe ist, hab ich mir heute auch einmal die Zeit genommen darüber Gedanken zu machen, was denn so das ganze Jahr über in unserer Abteilung passiert ist.

Im Januar trafen wir Führer uns schon das erste Mal im Jahr, um auch einmal ein Wochenende für uns zu haben und um unsere Gemeinschaft für das kommende Jahr mit all seinen Aufgaben zu stärken. Darauf folgte dann auch schon das Abteilungswochenende in der Aspenklause. Dabei können sich sicherlich alle Anwesenden noch an das Matratzen-die-Treppe-herunterrutschen und die super „Ich- bin- Ich-Tierle“ erinnern. Weiter ging es

dann auch schon mit dem Zeltlager in den Sommerferien mit samt seinen Vorbereitungstreffen, wo wir alle als Bandenmitglieder von Tom Sawyer und Huckleberry Finn das unbeschwerte, abenteuerreiche Leben auf der Insel erleben und genießen durften. Ein weiteres Highlight und damit auch Schlusspunkt in diesem Jahr war der Abteilungsmarsch, wo wir es schafften fast alle Teilnehmer aus dem Zeltlager zu besuchen. Es war wieder einmal schön zu sehen, wie herzlich wir doch überall empfangen wurden und wie unterschiedlich und schön die einzelnen Hausheiligtümer eingerichtet waren.

Wenn ich all diese Sachen betrachte, merke ich, dass wir doch einiges miteinander erleben durften und freue mich auch schon aufs nächste Jahr.

Natürlich organisieren sich solche Ereignisse, und vor allem das Zeltlager nicht von allein. Deshalb möchte ich hier auch noch die Gelegenheit nutzen, dem ganzen Führerkreis, vor allem dem Abteilungsrat, der sich oft unterm Jahr trifft, dem Kompaßteam, das ihre Arbeit richtig super macht und unserem geistlichen Begleiter Pfarrer Alender ein herzliches Dankeschön aussprechen.

So nun bleibt mir nur noch dir und deiner Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest zu wünschen und einen guten Start ins neue Jahr.

Auf ein Wiedersehen im Jahr 2008 freue ich mich sehr. Es grüßt euch



Ein Mann der die wichtigsten Schläge lieber selbst in die Hand nimmt!

Markus



Januartagung vom 22. – 24. Februar 08

Klingt komisch ist aber so!

Dies ist keine Verarschung und auch kein Schreibfehler.

Da die Fasnet nächstes Jahr so früh ist, haben wir uns vom Abteilungsrat gedacht, ist es besser die legendäre „Januartagung“ auf den Februar zu verlegen. Ansonsten wird sich jedoch nicht vieles ändern. Wie jedes Jahr werden wir Führer und in gemütlicher Runde im Lorenhäusle bei Seelbach treffen und gemeinsam ein Wochenende nur für uns verbringen. Natürlich steht bei diesem Treffen ganz klar der Spaß im Vordergrund und sofern Schnee liegt ist auch Zeit für eine Schlittenfahrt und Schneeballschlacht drin. Auch könnt ihr euch bei der nächsten Januartagung auf eine coole Weihefeier auf der Burg neben dem Lorenhäusle freuen, da Dennis Schultheiß, Patrick Utry und ich dort die Mitarbeiterweihe schließen werden.

Also sei dabei und lass es dir nicht entgehen, wenn wir wieder alle gemeinsam von der Burg herunter über das ganze Tal die Schwabenhymne brüllen.

Markus

-Termine-2008-Termine-2008-Termine-2008-Termine-

22.-24. 2	Januartagung im Februar
11.-13.4	1. Zeltlagervorbereitung
25.-27.4	Abteilungswochenende
30.5- 1.6	2. Zeltlagervorbereitung
25.7- 2.8	Zeltlager
20.9	Zeltlagernachbesprechung
10.- 12.10	Lagertag
1.1- 4.1.09	Skitagung



*„Der Mensch kann seine Umwelt nur im Gehen vernünftig wahrnehmen – alles andere ist zu schnell...“ mit diesen Worten von Reinhold Messner machten sich ca.15 Männer aus unserer Abteilung auf den Weg ihre Kumpels daheim zu besuchen – Zu Fuß!
Hier ein Artikel, den ich in der hiesigen Presse gefunden habe:*

Junge Schönstätter wandern sich in die Herzen der Menschen

Neue Hoffnung für den Aufschwung in Deutschland

rw.Pk: Eine kleine Sensation ereignete sich in den Herbstferien dieses Jahres im Kreis Rottweil. Eine Gruppe von Jugendlichen durchwanderte innerhalb weniger Tage fast den gesamten Kreis Rottweil und das in voller Montur, bei Wind und Wetter.

Es ist Samstag, der 3te Nov, und ich absolviere gerade meinen obligatorischen Morgenspaziergang durch das Neckartal, mit meinem Hund Saskya. Plötzlich stürmt eine Horde Heranwachsender, wild schreiend, auf mich zu. Es scheint als würden sie ein Wettrennen veranstalten; dies jedoch mit Wanderschuhen und Rucksack.

Ich greife mir den optisch vernünftigsten heraus und stelle ihn zur Rede. Markus Rieger aus Villingendorf, er nennt sich selbst „der Abteilungsführer“, beantwortet mir völlig außer Atem, aber dennoch geduldig meine neugierigen Fragen:

Sie seien von der Schönstatt-Mannesjugend (SMJ), einer kath. Kirchenbewegung mit Sitz in Koblenz und jedes Jahr gäbe es bei ihnen, während den Sommerferien, ein kleines Zeltlager. Jetzt sei es an der Zeit einmal alle Lagerteilnehmer zu Hause zu besuchen – zu Fuß! Deshalb durch-

wandern sie den gesamten Kreis Rottweil (die „Abteilung Oberndorf“, wie sie es nennen), um zu sehen wie jeder einzelne daheim lebt.

Mit Entsetzen erfuhr ich, dass die Tagesetappe noch bis Schömberg reichte. Winzeln, Hochmössingen, Beffendorf, Bösing, Villingendorf, Schömberg, Sulgen und wieder Winzeln standen in gerade einmal drei Tagen auf dem Programm. Leicht beschämt gab M. Rieger jedoch zu erkennen, dass zweimal notgedrungen Bus und PKW zur Hilfe eilen musste. Nichts desto Trotz blieb die Frage: Weshalb tut man sich so etwas an?



„Wieso tut man sich sowas an?“ Abteilungsführer Rieger sieht darin einen persönlichen Erfolg“



„Es ist der natürliche Drang immer weiter voran zu kommen! Nirgends sieht man seinen persönlichen Erfolg so sehr, wie beim Wandern. Wenn man abends die Route betrachtet – das ist einfach ein tolles Gefühl“ so Rieger.

Der Drang voran zu kommen ist es also! Nicht nur beim Wandern, sondern auch im Leben... Wo hört man denn noch solch wohltuende Ideale, in der heutigen Zeit? Junge Männer die ihren Prinzipien so deutlich Leben verleihen und der Öffentlichkeit zeigen wofür sie eintreten. Die ihre Ziele vor Augen haben und keine Angst haben sich auf den Weg zu machen.

Diese Erfahrung – bis an seine Grenzen zu gehen und das Ziel erreicht zu haben und viel mehr auch die Erfahrung, dass die Welt nicht untergeht, wenn das Ziel mal verfehlt wurde – sie ist es, die ein Kind zum Manne reifen lässt. Diese Werte und diese Einstellungen, die ich bei den jungen SMJ'ern im Neckartal erkennen konnte, sind die Lösung, sind der Weg den Deutschland wieder nach Vorne bringen kann!

Hoffen wir, dass noch mehr solcher Charaktere und Ideale in unserer Jugend schlummern und heranwachsen...



Das Ziel fest im Blick, das Gepäck auf den Schultern, die Fröhlichkeit und Zufriedenheit im Herzen, die Gottesmutter fest im Arm und immer dabei...nur einige Gründe in denen sich SMJ'ler von anderen Jugendlichen unterscheiden.



Bewegung

Anfangs habe ich mich schon etwas gewundert, warum grade ich einen Artikel zum Thema Bewegung schreiben sollte. Wer mich kennt, wird bestätigen, dass Bewegung und Beweglichkeit zwei Begriffe sind, die man nicht sofort mit mir in Verbindung bringen würde. Sowohl von der körperlichen Ertüchtigung, als auch von einigen modernen Lebenseinstellungen und zur Mode gehörenden Accessoires halte ich nicht viel. Ich bin ein Freund der Geselligkeit, der Beständigkeit und der Gelassenheit. Auch in meinem Studium beschäftige ich mehr mit statischen als mit dynamischen Dingen. Ein Bauwerk wird errichtet und bewegt sich dann 60 bis 70 Jahre nicht vom Fleck bis es nicht mehr gebraucht und abgebrochen wird. Da steckt wirklich wenig Bewegung drin. Aber dennoch gibt es im Bauwesen Schwingungsprobleme, die nur mit komplizierten Bewegungsdifferentialgleichungen zu lösen sind und so gibt es auch im Kopf eines geselligen, beständigen und gelassenen Bauingenieurstudenten einige Ideen zum Thema Bewegung, die ich euch nun nahe bringen möchte.



Thomas Müller: Nennt sich ein Freund der Geselligkeit und Gelassenheit und beschäftigt sich nicht nur in seinem Studium mehr mit statischen als mit dynamischen Dingen.

Wenn ich über Bewegung schreibe, muss ich zu Beginn vom Rennen, Schwimmen, Fahrradfahren, Fußballspielen, Klettern und Wandern schreiben. Beim Sport ist man in Bewegung, falls man nicht gerade Schach spielt. Wie oben angedeutet bin ich kein Experte in Sportfragen und möchte daher eher dem Sinn und Gewinn des Sports für die SMJ nachgehen. Wir machen im Zeltlager Frühsport

und Fußballspiele, wir veranstalten einen Abteilungsmarsch und manche sind im Sommer sogar nach Schönstatt gerannt um dort eine Fackel abzugeben. Wenn man nun nach dem Sinn fragt, merkt man ziemlich schnell, dass es nicht um das Feuer ging, da es in Schönstatt inzwischen schon sehr lange Streichhölzer und Feuerzeuge gibt. Wozu nützt also der ganze Sport? In meinen Augen geht es dabei um Gemeinschaft, Teamfähigkeit, Zusammengehörigkeit und ein wenig um Wettbewerb, Konkurrenz, Gewinnen und Verlieren. Gemeinsam Feiern wir



einen Sieg oder ertragen die Niederlage, gemeinsam machen wir etwas Verrücktes oder schaffen etwas Unmögliches, gemeinsam rackern wir uns ab und freuen uns am Schluss dass wir es geschafft haben, oder einfach nur dass es endlich vorbei ist. Diese gemeinsamen Erlebnisse und beim Wandern auch noch die vielen Gespräche bleiben uns lange in Erinnerung und schweißen uns zusammen. Sie sind Grundlage und Bedingung für Gemeinschaft und somit auch für unsere Jugendarbeit.

Als zweiten Punkt zum Thema Bewegung möchte ich die Veränderung in unserer Gesellschaft und unserer Jugendarbeit nennen. Es gibt immer wieder neue Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft, die uns neue Ratschläge geben. Es findet eine ständige Bewegung in der Politik statt, die bald jedes halbe Jahr eine neue Reform auf den Weg bringt und von Amerika gibt es zu jedem denkbaren Anlass irgendwelche modernen Neuigkeiten, die wir unbedingt haben müssen. Bei all den Dingen, die in Bewegung geraten sind, müssen wir uns fragen, ob es sinnvoll ist etwas zu verändern. Ich finde es falsch, wenn unsere kleinen Geschwister keinen Rübengeist mehr machen, sondern einen Halloweenkürbis, wenn das nette Kirbesprüchle von dem unhöflichen „Süßes, sonst gibt's Saures!“ ersetzt wird und wenn der Nikolaus plötzlich zum Weihnachtsmann mit roter Mütze wird und trotzdem schon am 6. Dezember in Erscheinung tritt. Ich finde es beängstigen, wenn die Playstation zum besseren Spielkameraden wird als der Nachbar, der gern Fußball spielen würde. Und ich befürchte, dass irgendwann Ostern nur noch wegen des Hasen und Weihnachten nur noch wegen des Weihnachtsmanns gefeiert wird. Doch soweit wird es nicht kommen, wenn wir uns auf unsere Werte und Traditionen besinnen und jede Bewegung nur mitgehen, wenn sie mit unseren Einstellungen vereinbar ist. Bewegung und Abwechslung sind sehr wichtig. Sowohl in Politik und Gesellschaft als auch bei uns in der SMJ. Es ist dringen erforderlich, dass ein Abteilungsführer nach zwei oder drei Jahren sein Amt an einen Jungen weitergibt. Es ist wichtig, dass bei jeder Zeltlagervorbereitung überlegt wird, was können wir neu machen, was können wir besser machen. Es ist wichtig, dass wir unsere Themen und Beispiele an die heutigen Kinder und Jugendlichen anpassen. Es ist auch sinnvoll die Neuheiten und den Fortschritt zu nutzen, wenn wir uns dadurch das Leben leichter machen. Ich denke nur an die Möglichkeit diesen Artikel per Mail an die Reaktion zu schicken, wo ich meinen ersten Zapfsäuleartikel noch per Diskette zum Bildstocktreffen mitgenommen habe, um ihn dort abzugeben. Deshalb möchte ich mich für den Mut zur Bewegung aussprechen, wenn diese Bewegung, gemessen in einem christlichen Wertesystem nach vorne und nicht nach hinten geht.

Als dritten und letzten Punkt möchte ich die innere Bewegung, die Bewegung des Herzen anführen. Spontan kommt mir wieder das Gefühl in Erinnerung, von dem ich während meiner Mitarbeiterweihe erfüllt war. Es ist nicht möglich dies zu beschreiben, aber es fühlte sich unglaublich gut an. Wie in Trance, in völliger



Geborgenheit, einfach unbeschreiblich. Oft sind wir innerlich bewegt. Ob dies der Trauer und Schmerz über den Tod einer uns nahe stehenden Person ist, oder das Schicksal von Menschen und Kindern aus der dritten Welt. Ob dies Freude über ein nettes Wort, ein Geschenk oder einem Sieg beim Fußball ist, immer meldet sich unser Herz mit dem richtigen Gefühl. Diesem Gefühl steht die Gleichgültigkeit und Kaltherzigkeit entgegen. Wer sich nicht freuen kann, wer mit seiner Trauer und seinem Schmerz nicht umgehen kann ist ein armer Mensch. Deshalb müssen wir unserem Herzen freien Lauf lassen. Wir müssen uns immer wieder in Bewegung bringen lassen und uns so fühlen wie es unser Herz bestimmt, auch wenn sich der Kopf sehr dagegen sträubt. In diesem Sinne möchte ich euch allen viel Freude, Herzensfreude am Christkind wünschen, dass auf die Erde kommt um unsere Herzen zu Bewegen. Ich möchte euch viel Spass an den neuen, modernen Geschenken wünschen, die das Christkind mitbringen wird und abschließend viel Freude am Sport, der nach den satten Weihnachtstagen erforderlich sein wird.

Witze:



Ein Hase hoppelt durch den Wald, da sieht er ein merkwürdiges Tier. Er fragt: "Was bist du denn für ein Tier?"

Darauf das Tier: "Ich bin ein Wolfshund. Meine Mutter ist ein Wolf und mein Vater ist ein Hund." Der Hase hoppelt weiter und trifft auf ein weiteres sehr komisches Tier. Der Hase fragt: "Was bist du denn für ein Tier?"

Da antwortet das Tier: "Ich bin ein Maulesel. Meine Mutter ist ein Pferd und mein Vater ist ein Esel." Der Hase hoppelt weiter und weiter. Als er schon eine lange Strecke hinter sich hat, trifft er auf ein äußerst merkwürdiges Tier. Er fragt: "Was bist du denn für ein Tier?"

Darauf das Tier: "Ich bin ein Ameisenbär..."

Der Hase fällt ihm ins Wort und sagt: "Nee, dass kannst du mir nicht erzählen!"

Was ist grün und rennt durch den Wald?

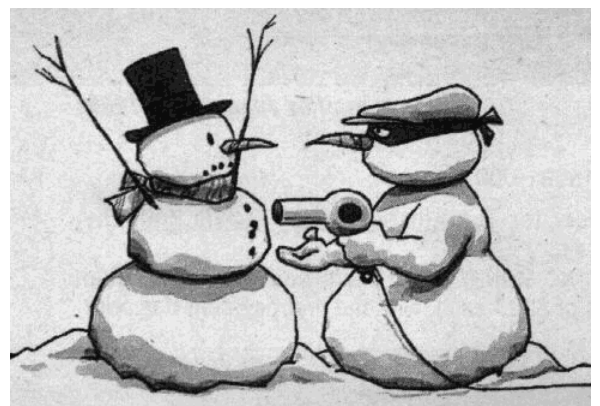
Ein Rudel Gurken!

Was ist durchsichtig und rennt hinterher?

Ein Gurkenglas!

Und was ist daran falsch?

Gurken sind keine Rudeltiere...





S MJ – Philosophiert

Fragen die die Welt ~~nicht~~ braucht

Das Jahresende rückt näher und in diesem Wechsel werden viele Menschen nachdenklich und stellen sich Fragen nach Sinn, Wahrheit und Gerechtigkeit... Doch um das ganze ein wenig lockerer angehen zu lassen, hier einpaar Fragen die einen wirklich weiter bringen:

1. Donald Duck trägt immer nur seine Weste und nie eine Hose! Warum bindet er sich dann jedes Mal nach dem Duschen ein Handtuch um die Hüften?
2. Ist ein freier Platz zwischen zwei Ständen auf dem Weihnachtsmarkt eigentlich eine Marktlücke?
3. Ist permanente Unzuverlässigkeit nicht auch eine Form von Zuverlässigkeit?
4. Ist von allen ausgefallenen Frisuren nicht die Glatze die Ausgefallenste?
5. Dürfen zwei Personen, die eine Auseinandersetzung haben, überhaupt noch nebeneinander sitzen?
6. Wie kann man sich denn bitte in einen ZusTAND verSETZEN?
7. Bringt abergläubisch sein eigentlich Unglück?
8. Wenn doch alle Leute frische Speisen lieben, warum bestellt dann niemand im Restaurant das Jüngste Gericht?
9. Kann es Zufall sein, dass im Wort Kaufrausch das Wort Frau schon drinsteckt?
10. Kann man sich den Arztbesuch sparen, wenn man schon in der Telefonzentrale verbunden wird?

***„Man muss viel gelernt haben, um über das,
was man nicht weiß, Fragen stellen zu können.“***

[Jean-Jacques Rousseau](#)

frz.-schweizer. Philosoph, Schriftsteller & Dichter

Euer KlaPe



Glück so heißt das Große Streben

An diesem Wochenende, dem 2te Advent, war ich beim Weihewochenende auf der LH und das Thema war Glück.

„Glück“, was ist das eigentlich? Kann man Glück definieren, ist es greifbar, sichtbar? Kann man Glück erzwingen – oder ist es Schicksal? Was macht mich persönlich glücklich? Solche

Fragen spuckten mir zu Beginn des Wochenendes noch sehr stark im Kopf herum und ich will gleich vorweg nehmen: Wir konnten nicht alle beantworten... Aber an diesem Wochenende musste ich feststellen:

Das Fußballspielen mit kurzer Hose, T-Shirt und Barfuss, bis kurz vor dem Erfrierungstod – *das hat mich glücklich gemacht.*

Die Diskussionen und witzige Spiele bis 5Uhr morgens – *das hat mich glücklich gemacht.*

Die entspannenden zwei/drei Stunden am Samstagmittag, als jeder irgendwo hinliegen konnte und ein Buch, oder sonst etwas lesen konnte. Und im Hintergrund lief ruhige Filmmusik

– *das hat mich glücklich gemacht.*

Der Stationslauf am Sonntag, an dem wir Kleinigkeiten bewusst wahrnehmen konnten (die Natur, ein Stück Schokolade, eine Geschichte, einen Hammer und ein Nagel, einen Witz, eine andere Person, ein Lied,...) – *das hat mich glücklich gemacht.*

Glück ist kein Lottogewinn, kein Lebensgefühl das man kaufen kann, oder das man sich von anderen aneignet. Glück und glücklich sein ist etwas das man sich selbst schenkt, in dem man sich entscheidet glücklich zu sein.

Ich kann morgens die Welt verfluchen, dass ich schon wieder so verschlafen aufstehen muss, oder ich entscheide mich jeden Morgen neu glücklich zu sein, glücklich am Leben zu sein und mich über die Welt zu freuen. Glück hat sehr viel mit Freude zu tun. Die Freude an den Kleinigkeiten die mir täglich begegnen und die mich glücklich machen.

Damit können wir auf Dauer glücklich sein, ein Lottogewinn macht zwar auch glücklich aber meist nicht auf Dauer – auf Dauer haben wir keine Großereignisse, es sind die kleinen Dinge die wir beachten müssen, denn von denen gibt es jede Menge...

Natürlich ist Glück noch sehr viel mehr, aber an diesem Wochenende hat mir das gereicht, ich hab mich einfach wohl gefühlt und das hat mir gereicht glücklich zu sein. Ich denke das ist eine große Chance im Advent und über die Weihnachtsferien – sich Dinge zu suchen bei denen man sich wohlfühlt und die einem Freude bereiten, denn die Folge davon ist, dass man glücklich wird.

Nicht das Glück ist unser Streben, sondern das Glücklich Sein!!!

KlaPe



Ist Wohlfühlen der Schlüssel zum Glück?

**Weihnachten kommt immer so überraschend und****plötzlich**

Wie Weihnachten 2006 im Internet gezeigt hat, heißt das Weihnachten 2007 nicht mehr Weihnachten, sondern X-mas, also muss der Weihnachtsmann auch X-man sein! Da X-mas 2003 quasi schon vor der Tür steht, war es spätestens ab März höchste Zeit, mit der Weihnachtsvorbereitung zu beginnen – Verzeihung: das diesjährige Weihnachts-Roll-Out zu starten und die Christmas-Mailing-Aktion just in Time vorzubereiten. Hinweis: Die Kick-Off-Veranstaltung (früher 1. Advent) für die diesjährige SANCROS (SANTa Claus Road Show) findet bereits am 29. November statt. Daher wurde das offizielle Come-Together des Organizing Committees unter Vorsitz des CIO (Christmas Illumination Officer) schon am 6. Januar 2003 abgehalten.

Erstmals haben wir ein Projektstaus-Meeting vorgeschaltet, bei dem eine in Workshops entwickelte „To-Do-Liste“ und einheitliche Job Descriptions erstellt wurden. Dadurch sollen klare Verantwortungsbereiche, eine powervolle Performance des Kundenevents und optimierte Geschenk-Allokation geschaffen werden, was wiederum den Service Level erhöht und außerdem hilft, „X-mas“ als Brandname global zu implementieren. Dieses Meeting diente zugleich dazu, mit dem Co-Head Global Christmas Markets (Knecht Ruprecht) die Ablauf-Organisation abzustimmen, die Geschenk-Distribution an die zuständigen Private-Schenking-Centers sicherzustellen und die Zielgruppen klar zu definieren. Erstmals sollen auch so genannte Geschenk-Units über das Internet angeboten werden.

Die Service-Provider (Engel, Elfen und Rentiere) wurden bereits via Conference Call virtuell informiert und die Core-Competences vergeben. Ein Bündel von Incentives und ein separater Team-Building-Event an geeigneter Location sollen den Motivationslevel erhöhen und gleichzeitig helfen, eine einheitliche Corporate Culture samt Identity zu entwickeln. Der Vorschlag, jedem Engel einen Coach zur Seite zu stellen, wurde aus Budgetgründen zunächst gecancelt. Stattdessen wurde auf einer zusätzlichen Client Management Conference beschlossen, in einem Testbezirk als Pilotprojekt eine Hotline (0,35 Ct/Minute) für kurzfristige Weihnachtswünsche einzurichten, um den Added Value für die Beschenkten zu erhöhen.

Durch ein ausgeklügeltes Management Information System (MIS) ist auch Benchmark-orientiertes Controlling für jedes Private-Schenking-Center möglich. Nachdem ein neues Literatur-Konzept und das Layout-Format von externen Consultants definiert wurde, konnte auch schon das diesjährige Goldene Buch (Golden Book Release 00.1) erstellt werden. Es erscheint als Flyer, ergänzt um ein Leaflet und einen Newsletter für das laufende Updating. Hochauflagige Low-cost-Giveaways dienen zudem als Teaser und flankierende Marketingmaßnahme. Ferner wurde durch intensives Brainstorming ein Konsens über das Mission Statement gefunden. Es lautet: „Lets Keep the Candles Burning“ und ersetzt das bisherige „Frohe Weihnachten“. Santa Claus hatte zwar anfangs Bedenken angesichts des Corporate-Redesigns, akzeptierte aber letztlich den progressiven Consulting-Ansatz und würdigte das Know-how seiner Investor-Relations-Manager.

In diesem Sinne noch erfolgreiche X-mas Preparation für das Jahr 2007.



Weihnachtsnachbrenner

Adventszeit, Weinachten steht kurz vor der Tür, Geschenke sind noch nicht besorgt die letzten Arbeiten stehe an und morgen ist wieder die nächste Weihnachtsfeier, sei es von der Schule vom Verein oder bei der Arbeit. Im ganzen Haus riecht es nach Bredle, meine Mutter nimmt gerade die Kokosmakronen aus dem Ofen, die Weihnachtsgans liegt schon im Kühlschrank und vom Schokonikolaus ist nur noch die Verpackung übrig. Ich seh mich schon wieder am 27. Dezember vor dem Spiegel stehen, die Waage zeigt plötzlich 5Kg mehr an und am Bauch haben sich mehr oder weniger große Ringe angesetzt. Eigentlich ja nicht so schlimm, wenn nicht schon wieder die nächsten sportlichen Großereignisse im Jahr 2008 ihre Schatten voraus werfen würden. Fackelumzug, Turnfest, Olympiade in Peking, Fackellauf nach Schönnstatt, Elefantenpolo-WM, Gebetsmarathon beim WJT in Sydney und noch vieles mehr.

Nur in diesem Zustand wird alles mal wieder ohne mich stattfinden. So oder so ähnlich wie mir geht es einigen von euch sicher auch manchmal nach der großen Schlemmerei.

Um daran was zu ändern hab ich mir für die nächste Zeit ein Trainingsplan zusammengeschrieben mit dessen Hilfe einer Olympiateilnahme am Tontaubenschießen eigentlich nichts im Weg stehen dürfte.

Trainier doch einfach mit, mal schau ob wir gemeinsam nicht das Gewicht von unserem Abteilungspfarrer weggeschwitzt bekommen ;-).

Hier folgt nun mein Trainingsplan. Vergesst aber nicht, Training bringt nur was wenn man es regelmäßig macht, falls der Waschbrettbauch nach einer Woche noch nicht da ist, nicht gleich die Flinte ins Korn werfen, ich tu's schließlich nach zehn Jahren auch nicht ☺.

Trainingsplan:

Montag: Krafttraining

Trainingsdauer: 30-45min

1. Rückheben: 10-20x 3 Einheiten(hintere Schultermuskulatur) Stab nach hinten anheben, langsam und kraftvoll ausüben
2. Upright Rows: 15-25x 3 Einheiten Gewicht: 5 Kg
3. Liegestützen auf Bank: 10-20x 3 Einheiten (Brust)
4. Hip Lifts: 10x 3 Einheiten (Gesamte Bauchmuskulatur)
5. Crunches, Ausführung gerade und seitlich: 25xje 1 Einheit
6. Oberkörper nur bis 30°-45° anheben.

Dienstag: Ausdauertraining

Trainingsdauer: 25-45 min



Joggen: 4-8 Km

Mittwoch: Pause

Donnerstag: Ausdauertraining

Fahrradfahren / Langlaufen 20Km / 5-10Km

Freitag: Krafttraining Trainingsdauer: 30-45min

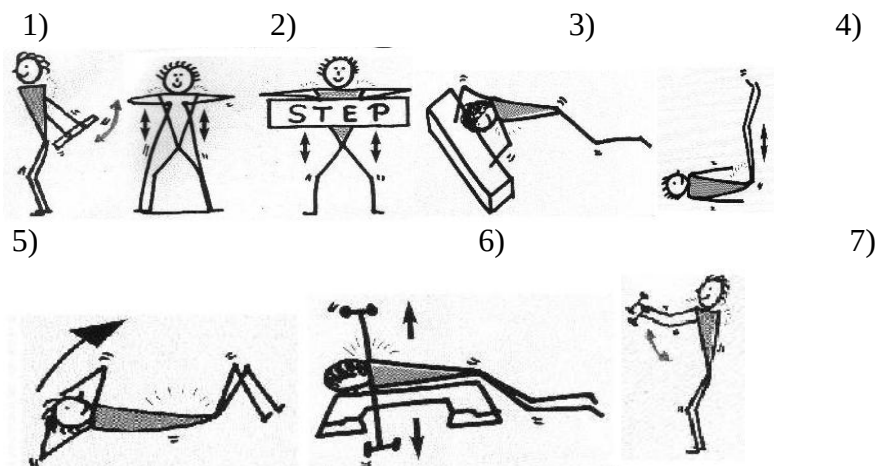
6. Arme Seitheben: 20x 3Einheiten (obere Rückenmuskulatur)
Arme seitlich nach außen strecken und auf und ab bewegen
7. Arme Vorheben: 20x3Einheiten(vordere Schultermusk.)
Hilfsmittel bei 6) und 7) 2x 1L Wasserflasche
8. Seilspringen: 3x 2 min
9. Klimmzüge: 5-10x 3 Einheiten

Samstag: Ausdauertraining

Joggen / Spinning 3-7km / 30min

Sonntag: Pause

Bitte achtet darauf dass ihr Kraftübungen immer langsam und ohne Schwung macht. Falls die Anzahl der Wiederholungen anfangs zu viel sind könnt ihr auch problemlos weniger machen.



So Freunde der gepflegten Schinderei, ran an den Speck und viel Spaß beim Trainieren.

Simon Haug

Bootcampmajor Standort Oberndorf



Der 10. Kreis ist in Bewegung

Am 23.11. war es endlich soweit!

Der erste zweistellige Kreis sollte sich im alten Pfarrhaus in Gößlingen treffen! Das erste Kreistreffen!!! Großes hatten wir vor: Ein Ruck sollte durch die Abteilung gehen. Ein Kreis, an jungen, motivierten Männern, sollte die Abteilung ganz neu formen und gestalten. Doch dazu war es zuerst nötig uns selbst und unserem Kreis eine Richtung zu geben...

Wie soll unser Kreis aussehen? Was wollen wir erreichen? Wie oft wollen wir uns treffen? Was für coole Sachen wollen wir anstellen? Was ist unser Symbol, unsere Parole?...

Viele entscheidende Fragen, die unseren Kreis, unsere Abteilung, ja selbst unser ganzes Leben beeinflussen sollte. Uns war klar, einige dieser Fragen waren so fundamental, dass sie nicht gleich beim ersten Treffen beantwortet werden konnten -> Wir mussten uns ja erste einmal richtig kennen lernen!!!

Zu aller musste eine starke Freundschaft her, eine Freundschaft auf der man aufbauen konnte! Fragen wie

Wie entsteht eigentlich Freundschaft? Was erwarte ich von einem Freund? Was ist an unserer Freundschaft so besonders? Wie erhalte ich eine Freundschaft?...

gingen uns nicht mehr aus dem Kopf!

Gemeinsam jedoch, beim Diskutieren, Drachensteigenlassen, Kochen, Fußballspielen, Filmeschauen, Blödsinnmachen,... kamen wir den Fragen auf den Grund.

Freunde sind wir nun – und wie wir eine Freundschaft noch verbessern können, davon haben wir auch eine Ahnung! Der 10te Kreis ist also bereit mit Qualität und Quantität sich und die Abteilung in die Zukunft zu bewegen.

Bald wird er sein Symbol der Öffentlichkeit Preis geben – die Welt kann gespannt sein!!!



**15-17.2 2008 ist es soweit, dann haben dann alle Zeit!
die Parole / das Gebet werden Wirklichkeit!**

Als Kreisführer und selbst jahrelanger Kreisling, kann ich das 1.Kreistreffen unseres Kreises als vollen Erfolg einstufen und freue mich schon riesig auf das Nächste.

VIVA KREIS 10

KlaPe

Beim Fußball. Der 10. Kreis setzt sich in Bewegung!



Interview mit Marcel Muffler:

Dpa|Karlsruhe: heute freue ich mich besonders darüber, dass ich die Möglichkeit habe, solch eine allseits beliebte, und auch nicht wegdenkbare Person aus unserer Abteilung zu interviewen.

Die Tür öffnet sich und gemütlich, ohne dass Wort „Zeit“ bzw. „Stress“ zu kennen, bewegt sich eine imposante, wuchtige Person mit verstrubbelten braunen Haaren und einem fröhlichen breiten Grinsen auf meinen Schreibtisch zu und setzt sich mir gegenüber hin → Marcel Muffler:

Marcel, vielen Dank, dass du Zeit gefunden hast dieses Gespräch mit mir zu führen. Stelle dich doch zuerst einmal vor, und berichte von deinen aktuellen Tätigkeiten und deinem schulischen und beruflichen Weg!

Ja Hallo Daniel, es freut mich auch dich hier so gutgelaunt zu sehen. Im Moment bin ich in der Ausbildung zum Industriemechaniker bei Rheinmetall WM Niederlassung Mauser Oberndorf. Mein schulischer Weg begann mit der Einschulung in die Grundschule Winzeln die ich Ende der 2. Klasse wieder verlassen durfte da ich schon vom ersten Schultag an zur Direktorin ein gespanntes um nicht zu sagen ein (sehr) schlechtes Verhältnis hatte. So wurde ich im 3. Schuljahr in der Freien Waldorfschule Balingen-Frommern eingeschult. Dort wurde ich ca. 8 Jahre unterrichtet bevor ich mit einem guten Hauptschulabschluss verabschiedet wurde. Darauf folgte dann meine Lehre als Mechaniker.



Marcel Muffler, ein Mann der in jeder Situation eine gute Figur abgibt.

Schön, dass du in dem Alter schon so bei Schönstatt, vor allem im Zeltlager so viel Verantwortung übernimmst! Kannst du uns über deine „Laufbahn“ bei uns in der Abteilung ein bisschen mehr erzählen?

Ja gut das begann damit, dass mich meine Mutter mit damals 10 Jahren zum Beichten schickte. Während dem Beichtgespräch mit Klaus Alender ist mir ein grüner Dreieckiger Zettel aufgefallen; die Anmeldung fürs Zeltlager ^^. So kam es, dass ich meine nächsten Sommerferien im Lager der SMJ verbringen durfte. Ja seither bin ich dabei geblieben und auch in der Führungsgemeinschaft aufgenommen worden.



So wie du aussiehst treibst du in deiner Freizeit noch eine Menge Sport...erzähle uns doch mehr darüber und gibt es noch andere Freizeitgestaltungen in deinem Tagesablauf?

Ja ich bin beim Ringen, eine Kraftsportart die zu den ersten 6 Olympischen Disziplinen gehörte. Im Moment ringe ich in der 1. Mannschaft bis 120kg. Ansonsten bin ich noch im Musikverein und spiele dort Bariton Saxophon. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Freundin oder mit Freunden. Oder verbringe ein Wochenende mit dem 8. Kreis im Pfarrhaus. Mein Tagesablauf ist in der Regel meist Von meinen 2 Vereinen geprägt so ist also mein nicht vorhandener Terminkalender stets voll.

Welches war dein schönstes Lager als Teilnehmer und als Zeltführer und warum war es so besonders?

Oh das ist sehr schwer zu sagen, ich glaube jedes Lager in dem ich war, war etwas Besonderes. Ich kann nicht genau festlegen was mir am besten gefallen hat es gab in jedem Lager Höhepunkte und Tiefpunkte wenn auch wenige im Lager. Doch einer der aktuellen Höhepunkte im Lager war das Bannerfällen das durch die Hand eines angesehenen 8. Kreismitgliedes geschah. Doch zu sagen ob es jetzt als Teilnehmer schöner war oder als Zeltführer kann ich auch nicht. Beides war schön und so freue ich mich aufs nächste Lager.

Das Thema des Kompasses ist „Bewegung“ was fällt dir im Bezug auf das Thema zu deinem Leben ein? Was waren Bewegende Momente in deinem Leben?

Ja, bewegende Erlebnisse gab es genug, doch um sie jetzt alle aufzuzählen wäre

es zu viel.

Wobei ich aber sagen muss, dass ich ein großer Teil davon der SMJ zu verdanken habe, ohne die mein Leben um einiges anders verlaufen wäre. Das Leben lebt von solchen Momenten, denn ohne sie würde es sich nicht bewegen. Ich denke das Thema des Kompasses beschreibt unser bewegtes Leben und auch wenn viele es wegen meiner Art her nicht glauben; mein Leben ist in Bewegung. Das ganze Leben ist ein einziger Bewegter Moment der durch Schönstatt noch unterstrichen ist.

Es wird gemunkelt dass es bereits eine Frau in deinem Leben gibt, ist da was dran und falls ja was kann diese Frau, dass sie es geschafft hat dein Herz zu erobern?

Ja das stimmt, es gibt eine, wer im Lager war kennt jedenfalls ihren Bruder Patrick. Auch wenn es im Kompass anders beschrieben wurde sind wir jetzt seit 13 Monaten ein Paar. Und sie kann das bei dem alle anderen Frauen versagt haben; mein Herz erobern.

Wenn ich schon bei den Gerüchten bin, möchte ich da nochmals nachfragen. Regina & Patrick, Veit & Anna und du & die Schwester vom Patrick Utry und alle im Kreis 8....es wird gesagt, dass Kreis 8 die größte Schönstattinterne „Verkuppelungsbörse“ wäre...ist da was dran und liegt es vielleicht an eurer Kreisthematik?

Ja gut zum Teil könnte was dran sein, es gab jedenfalls mal ein Kreistreffen das das Thema Liebe, Sexualität und Aufklärung hatte, was uns damals in der Pubertät denk ich schon weitergeholfen hat. Wobei deine Kenntnisse nicht mehr ganz aktuell sind.



Interessant! Da ich nichts von einer Scheidung im Hause Klausmanns weiß, ist in dem Fall wohl Veit wieder auf dem Singelmarkt unterwegs. Marcel oftmals wenn ich gehetzt durchs Leben renn, hätte ich ganz gern nur ein bisschen was von deiner Gelassenheit und Ruhe...betreibst du Yoga, oder worin liegt dein Geheimnis deiner inneren Ruhe?

Oje ^ ich denk ich bin halt so, doch was ich mir am ehesten vorstellen könnte ist das ich dadurch das ich Sport mache einen niedrigen Blutdruck habe und so nicht so schnell oder gar nicht in Stress ver falle, ein Teil ist jedoch auch die Einstellung oder auch nur viel Geduld ^An Yoga hab ich auch schon gedacht

doch im Moment hab ich zu wenig Zeit dafür, das wäre jedenfalls ein guter Ausgleich zu Ringen.

Vielleicht können ich bzw. die anderen Leser des Kompaßes ein wenig von dir in dieser Hinsicht lernen! Ich möchte mich ganz herzlich bei dir für das Gespräch bedanken und wünsche dir frohe und besinnliche Weihnachten. Ruhig und stressfrei sind die Weihnachtstage bei dir ja mit Sicherheit;-)

Ja das wünsche ich dir auch Daniel und noch ein Tipp von mir; mit Geschenke für Weihnachten machst du dir am besten keinen Stress das verdirbt nur die gute Laune.



Silvester

Wie? Du weißt noch nicht was Du an Silvester machen wirst? Dann weißt Du es jetzt: Du kommst nach Aulendorf ins Schönstattzentrum, um zusammen mit der Schönstattjugend Schwaben das neue Jahr zu feiern!

Es warten auf Dich ein gutes Essen, ein kleines Programm, ein gebührender Abschlussgottesdienst und einfach gute Leute, um das neue Jahr zu beginnen!

Hier noch die Eckdaten:

Wann? 31. Dezember (Hoi!?) ab 19 Uhr
Wer? Alle ab 15 Jahren
Wo? SchöZe Aulendorf
Mitbringen? Vor allem Dich, Schlafsack und Spannbettuch

Kosten: 12 € für Übernachtung und Essen (Getränke extra!)
(10 €, wer einen Salat oder ein Dessert mitbringt, bitte bescheid geben was?)

Anmeldung bei Philipp:

Tel.: 0178/1332783, E-Mail: feseler@gmx.de





6 Schwaben besetzen das Badnerland – Kreistreffen Kreis 5

Seit langem haben wir es mal wieder geschafft ein offizielles Kreistreffen vom 5. Kries zu starten. Das ganze fand diesmal vom 12.-14. Oktober im fernen Badnerland statt und zwar in Karlsruhe. Dort wurde meine WG für ein Wochenende komplett belagert und es war erstaunlich wie viel Leute man doch in einer Zweier-WG unterbringen kann. Was noch viel bemerkenswerter war, war die Ankunft unseres Kreisleiters David aus Genf, den wir alle schon seit etwa 2 Jahren nicht mehr gesehen hatten.



„Kreis 5, gibt’s den überhaupt noch?“ Frischer und Fröhlicher als je zuvor. Hier das eindrucksvolle Beweisfoto

Am Freitagabend haben wir uns einen gemütlichen Abend gemacht, bei dem es erst mal vieles zu erzählen gab. Am Samstagmorgen gings dann los in Richtung Innenstadt. Wir haben das Karlsruher Schloss mit den verschiedenen Museen besichtigt und die Aussicht vom Schlossturm genossen. Danach gabs eine Spritztour mit dem Karlsruher Schlossparkzüge kreuz und quer durch den Schlosspark und

anschließend eine kurze Besichtigung des Uni-Geländes. Mittags sind wir dann nach Karlsruhe-Durlach aufgebrochen, wo wir uns auf den bekannten Durlacher Turmberg hinaufquälten. Von dort gab es eine riesige Aussicht zu bewundern die teilweise bis nach Frankreich reichte (siehe Bild). Nach dem Abstieg von Turmberg haben wir dann gegen Abend noch nen Abstecher ins Schönstattzentrum in Durlach gemacht, wo wir endlich mal wieder gemeinsam als Kreis im Heiligtum sein konnten. Am Abend gings dann wieder zurück nach Karlsruhe und dort haben wir erst mal ne Kochsession gestartet. Später fand dann der gelungene Tag im Karlsruher Vogel-Bräu seinen Ausklang.

Am Sonntag gings dann wieder zurück in die Heimat und wir waren uns einig, das nächste Kreistreffen kommt bestimmt.



Du Pfarrer Alender...

- ...was bedeutet für dich speziell in der Vorweihnachtszeit der Begriff „**Bewegung**“?

Schwierig ... Vielleicht: Wir Christen sind eine Bewegung, keine starre Institution. Aber ist jetzt vor Weihnachten noch was in Bewegung, außer den Weihnachtseinkäufen, allerlei Weihnachtsfeiern ...? In mir drin was in Bewegung? Meine Sehnsucht – nach was? Und wenn ich die mit dem Kommen Jesu verbinde ... Mensch, ich beweg mich auf was zu! ich beweg mich auf Jesus zu – und Er auf mich. Wenn ich das nur nicht wieder mit lauter Arbeit u.a. zudecke ... Es scheint ja mehr easy, nicht so viel zu denken ...

- ...was war für dich in Zusammenhang mit Weihnachten ein sehr **bewegender** bzw. der **bewegenste** Moment?

1989 – da war ich Diakon in Laupheim und es ging auf Heilig Abend zu. Erstmals nicht mit den Eltern – wie sollte ich den Abend feiern? Mit meinem „Chef“ wollte ich nicht. Damals kamen die Umsiedler aus der „DDR“ und die Aussiedler deutscher Abstammung aus Polen und Russland ... Sie waren in Laupheim in einem Hotel eingepfercht: eine Familie mit 6 Personen in einem kleinen Hotelzimmer. Die Familien hatte ich besucht. Viele in der Stadt schimpften über sie: dass sie sich neue Fahrräder leisten können ... So kam mir die Idee: Ich lade eine Familie zu mir in die kleine Diakonswohnung ein. Besorgte mir einen Tannenbaum und schmückte ihn. Die Familie kam dann wirklich, und es wurde ein sehr schöner Heiliger Abend. Fremde waren zuhause – auch ich war zuhause.

- ...wie siehst du die **Bewegung** in unserer Abteilung in das neue Jahr 2008?

Das ist im Voraus schwer zu sagen. 2007 hat sich was bewegt, zuletzt in den Kreisen – im neuen 10. Kreis. Wie die begeistert sind! Der Abteilungsmarsch war Bewegung – echt ein Weg – und hat bewegt: das Hausheiligtum gibt einem so viel Kraft. Puh, auch wenn der Weg mal noch so schwer ist! Oder unser Zeltlager – das war ein „Guss“, oder: aus einer Bewegung heraus. 2008: Geplant haben wir wie immer. Aber wohin uns der Geist führt, bewegt – gebe er uns die Schwingen des Adlers!

- ...oft hört man den Ausdruck „Glauben **bewegt**“, kannst du mir das erklären? Was bewegt sich denn da...?

„Unser Weg bewegt – wir brechen auf zu dir“ haben wir beim Jugendfest 2005 gesungen. Glaube bewegt echt. War toll, wie wir aufm Platz beim Pilgerzelt rumgetanzt sind. Nicht die „Toten Hosen“ haben uns dazu gebracht (da war ich in Böblingen auch mal mitten drin), sondern unser Glaube, Jesus und Maria, Schönstatt, die Freunde dort ... Mir kommen manchmal die Tränen im Gottesdienst oder im Gebet daheim. Tränen der Freude, des Berührt seins ... wenn jemand vom Glauben Zeugnis gibt, oder einfach wenn so eine tolle Atmosphäre im Raum ist. Die kann man nicht machen. Wenn wir im Zeltlager Gottesdienst feiern, ist Glaube für mich oft ganz Wirklichkeit. Oder die Messe bei Januartagungen auf dem „Geroldseck“. Ich freu mich schon wieder auf 08, wo zwei von uns dort in der Burgruine das Mitarbeiterbündnis schließen.



- ...jeder sieht die Pfarrer nur immer hinterm Altar stehen, wie **bewegt** du dich ganz speziell um zwischen all den leckeren Weihnachtsessen und Weihnachtsbretle fit zu bleiben?

Morgens mach ich so „Verrenkungen“, auch Leibübungen oder Eutonie genannt, auf dem Teppich in meinem Hausheiligtum. Das löst so manche körperliche und seelische Verspannung. Dann: Ich würde mich gern auf meinen (Langlauf)skiern bewegen. Doch bei dem Schmuddelwetter ist mehr als ein Spaziergang nicht drin. Auch hab ich mir fürs Rad Winterklamotten gekauft – und einmal schon ausprobiert! Und im Essen Maß halten und trotzdem genießen, das habe ich langsam gelernt. Bin etwas aus dem Fressalter raus – und es setzt sich sonst gern was an ...

Kreistreffen des 8.Kreises vom 16.11.-18.11.2007 in Winzeln

Wieder einmal hatten wir als Location für unser Kreistreffen das Pfarrhaus in Winzeln von Klaus Alender unter unsere Kontrolle gebracht. Am Freitag nachdem die Ersten eingetroffen waren (ich konnte leider noch nicht mit dabei sein), wurde den Erzählungen nach gemütlich zusammen gesessen, geredet und ein Bier getrunken. Zur Unterhaltung gab es gegen später noch einen Film in Klaus Heimkino und danach fielen alle, wahrscheinlich durch die Woche ermüdet, ins Bett. Am Samstagmorgen stand dann harte Arbeit an, denn wie es sich für einen ordentlichen Kreis gehört, kam auch die Thematik nicht zu kurz (Wenn dies auch manche bezweifeln!!! Gell Veit☺). Patrick hatte sich für uns über das Thema „Eucharistie“ kundig gemacht und mehrere Texte dazu mitgebracht. Gegen Ende dieser durchaus anstrengenden und Kräfte zehrenden Arbeit war dann auch ich eingetroffen und das Mittagessen konnte gekocht und gegessen werden. Danach führten wir emotionale Gespräche über die Gestaltung des restlichen Tages, was nicht sich als nicht besonders einfach heraus stellte. Nach schier unendlichen Diskussionen und unzähligen Abstimmungen stand fest, wir gehen abends ins Aquasol nach Rottweil und danach gut essen. Vorher aber rackerten wir uns nochmals mit Thematik

ab und feierten danach einen Gottesdienst mit Klaus, wobei manche ihre Müdigkeit aber kaum im Griff hatten und immer wieder einschliefen um dies später als Stufe der höchsten Konzentration darzustellen!!! Nicht wahr Markus?☺ Danach packten wir unsere Sachen fürs Schwimmbad und nachdem mehrere noch daheim waren um Badehosen für sich oder andere zu holen gings ab nach Rottweil. Nach drei spaßig-feuchten Stunden im Aquasol mit Wetrutschen und Wasserballspielen, fuhren wir in das mexikanische Nobelrestaurant „La Cantina“ um dort unseren Hunger zu stillen. Wir benötigten vier riesige Platten für zwei Personen voll mit Köstlichkeiten um satt zu werden (wir waren nur zu siebt!!) und um die Bedienung zu schocken: Zitat: „Habt ihr das alles aufgegessen?!?“. Gut gesättigt gings Heim um mit einem Schnaps den Magen wieder aufzuräumen und in gemütlicher Runde noch einen Film zu gucken. Sonntags begannen wir mit einem entspannten Frühstück um uns danach mit der Sauberkeit des Gebäudes zu befassen. Nach dem Mittagessen endet dann einmal wieder ein verdammt gutes Kreistreffen des 8.ELITE-Kreises☺!!

Andreas Grüner



„Geschichte wurde Legende, Legende wurde Mythos...“

Kreisbericht des Kreis 6

Dpa|Karlsruhe: Vor langer langer Zeit trafen sich, damals noch fast zwei Dutzend, mutige, vor nichts zurückschreckende, körperlich durchtrainierte junge Männer im tiefsten Schwarzwald. Unter der Leitung ihres allseits beliebten, anerkannten und idolhaft verehrten Chefs sollt der harte Kern herausgesucht und diese auserwählten jungen Männer zu einer Gemeinschaft zusammengeschweißt werden, die in der Geschichte einzigartig bleiben sollte. Von den ursprünglichen Mitgliedern waren viele den Belastungen nicht gewachsen und so minimierte sich die Gemeinschaft, bis sie ihre jetzige Größe erreichte. Groß genug um gegen andere Gruppierungen zu bestehen, um gemeinsam stark zu sein, aber eben auch klein genug um die Mitglieder bestens zu kennen und eine eingeschworene Gruppe von 8 Freunden zu bilden.

Diese Gemeinschaft sollte anderen Menschen und Gruppierungen Vorbild in jeglichen Lebenssituationen sein und über all die Jahre bis zum heutigen Tag hat Sie dies eindrucksvoll in Sachen Freundschaft, Gemeinschaft, Willensstärke, Verantwortung, Festausdauer, sportlichem Erfolg, Beliebtheit und Fröhlichkeit unter Beweis gestellt!!! Um sich an Ihre Gründung vor 8 Jahren zu erinnern und sich einzuschwören auf die nächsten 8 Jahre traf sich die Gemeinschaft nun erneut an dem Platz im Schwarzwald wo die Geschichte Ihren Lauf genommen hat...im Loch 8!

Kreistreffen haben im Normalfall immer einige Punkte gemeinsam und so sind folgende Berichtzitate wohl jedem Leser bestens bekannt:

- „am Freitag Abend sind wir alle angekommen“
- „nachdem wir was gegessen haben sind wir noch zusammengesessen“
- „am Samstag haben wir dann Thematik gemacht“
- „am Sonntag sind wir nachdem wir aufgeräumt haben, wieder heimgefahren“
- „es war wie immer ein geniales Wochenende“
- „unser Kreis ist der Beste“

Tatsächlich sind auch wir am Freitagabend gekommen und auch wir haben am Sonntag aufgeräumt und sind danach wieder gegangen...aber was in der Zeit dazwischen war lässt sich nur schwer in Worte fassen...

Ich werde mir Mühe geben, objektiv und neutral ein wenig von der Geschichte wiederzugeben, jedoch tu ich mir sehr schwer, denn wie gesagt, es handelt sich nicht um eine Geschichte, es handelt sich um ein Mythos...

...Als die 8 Gefährten kaum geschwächt von der mühsamen Anreise und schwer bewaffnet mit Lebensmitteln, Getränken und Körben voll Holz die letzte Kuppe des über und über mit schneebedeckten Weges genommen hatten, breitete sich vor Ihnen ein traumhafter Ausblick aus. Traumhaft aber gleichzeitig auch bedrohlich wirkte das verlassene Schwarzwaldhaus inmitten meterhoher Schneeberge und umgeben von bis in den Himmel ragenden Tannen. Ohne Furcht schritt der Führer der Gemeinschaft Raindalf Schönbart auf das Gebäude zu und schon nach wenigen Minuten schien es



von den Gefährten vollkommen eingenommen zu sein. Um sich sowohl vor der eisigen Kälte, die unaufhaltsam das Gebäude zurückerobern wollte, als auch vor wilden Kreaturen zu schützen, wurde eifrig ein Feuer errichtet. Bei wohliger Wärme, frischem Brot und Fleisch, Bier, Apfelwein und Met, was die Gefährten von Freunden aus der weit entfernten Heimat, vor allem von den Höhen von Villingendorf und aus Beffental hinter dem Alten Wald bekommen hatten, wurde schnell die gegenwärtige Gefahr vergessen. Mit vollen Mägen begannen die Gefährten dann das, was sie am besten konnten: Singen, Trinken und gesellig Beisammen sitzen.

Bis früh am nächsten Morgen saßen die Gefährten zusammen, alberten herum, testeten ihre Muskeln und ihre Stimmbänder und erinnerten sich an die gemeisterten Abenteuer der letzten 8 Jahre.

Übermannt von Müdigkeit und dem, in den Kopf steigenden, Alkohol wurde dann lang bis in den nächsten Tag hinein geschlafen.

Der nächste Tag war gefüllt von tiefgreifenden Gesprächsthemen, wo über die unterschiedlichsten Dinge diskutiert und debattiert wurde. Gefolgt von einem Gottesdienst wo die Gefährten zusammen für ihre Gemeinschaft, ihren Weg und ihr erfolgreiches Lebensziel beteten und in der Stille Kraft und innere Ruhe tankten.

Die Halblinge Simon Haugdschie und Michael Kopfybock, von jeher eher den praktischen Tätigkeiten zugewandt, stampften in der Zwischenzeit frische Ziegenmilch zu schmackhaftem Käse, der über offenem Feuer und mit stärkendem Lembasbrot von den Gefährten verzehrt wurde. Heute, mehr als zwei Zeitalter später spricht man von „Käsefondue“. Spät am Abend viel den Gefährten auf, dass der Elb Elischgolas verschwunden war. Mutig und mit Fackeln zogen die Gefährten los in die finsternen Wälder aus denen schon so mancher nicht mehr lebend zurückkehrte. Sie fanden schließlich einen baumlosen, schneebedeckten und zu Fuß unüberwindbaren Abhang.



Die Gefährten des Kreis 6 ziehen weiter mit dem Ziel das Böse und das Trübsal aus der Welt zu vertreiben.

Das „Brain“ der Gefährten Ariegeorn, der Waldläufer, leuchtete fix den Abhang mit den Fackeln aus und befahl den Gefährten ohne Furcht den Steilhang auf Tüten hinunter-

zurutschen. Die Gefährten waren von dieser Rutschpartie so angetan, dass noch mehrere Stunden damit verbracht wurden und Elischgolas schnell vergessen war.

Glücklicherweise war der Elb nicht bösen Kreaturen erlegen, sondern lediglich seiner Müdigkeit und lag deshalb auf seinem Strohlager.

Am nächsten Morgen stärkten sich die Gefährten, verwischten all ihre Spuren und machten sich lautlos auf den Weg um dem Bösen keine Chance zu geben, sie einzuholen...

Ständig die Gefahr im Rücken, trotzdem aber fröhlich, gestärkt, glücklich, selbstbewusst und zielsicher beschlossen die Gefährten sich wieder aufzuteilen und an einem, selbst mir, geheimen Ort sich in naher Ferne wiederzutreffen...



...ihr glaubt mir die Geschichte nicht? Mhh... es ist auch keine Geschichte, Kreis 6 ist ein Mythos und ich glaube diesen Mythos, denn ich habe ihn erlebt und ich erlebe ihn immer noch

Geburtstagsliste

Das neue Jahr bringt vieles – und alle werden ein Jahr älter sein, wer hät's gedacht... Damit ihr wieder wisst, Wann ihr Wem gratulieren könnt sind hier mal diejenigen, bei denen man gemütlich in die warme Stube sitzen kann, um den Geburtstag zu feiern. Glückwunsch allen Geburtstagskindern.

Vorname	Nachname	Ort	Geburtstag			Alter	
Manuel	Roth	Beffendorf	05.	01.	1992	16	Jahre
Daniel	Ruggaber	Winzeln	09.	01.	1991	17	Jahre
Daniel	Rieger	Villingendorf	11.	01.	1986	22	Jahre
Dominic	Muffler	Winzeln	11.	01.	1991	17	Jahre
Fabian	Bayer	Schörzingen	12.	01.	1992	16	Jahre
David	Berner	Neukirch	13.	01.	1976	32	Jahre
Fabian	Patolla	Beffendorf	13.	01.	1990	18	Jahre
Sebastian	Kammerer	Winzeln	13.	01.	1993	15	Jahre
Peter	Klausmann	Beffendorf	14.	01.	1985	23	Jahre
Jan	Linsenmann	Epfendorf	19.	01.	1994	14	Jahre
Johannes	Glatthaar	Beffendorf	22.	01.	1983	25	Jahre
Felix	Henke	Schömberg	22.	01.	1993	15	Jahre
Patrick	Klausmann	Waldmössingen	24.	01.	1981	27	Jahre
Rene´	Muffler	Winzeln	24.	01.	1994	14	Jahre
Sebastian	Wölflle	Aichhalden	29.	01.	1990	18	Jahre
Simon	Ohnmacht	Winzeln	29.	01.	1991	17	Jahre
Jens	Mager	Aichhalden	31.	01.	1990	18	Jahre
Stefan	Heim	Winzeln	31.	01.	1994	14	Jahre
Veit	Fehrenbacher	Schramberg	01.	02.	1989	19	Jahre
Martin	Klausmann	Beffendorf	02.	02.	1985	23	Jahre
Benedikt	Kramer	Villingendorf	03.	02.	1997	11	Jahre
Tim	Reinicke	Winzeln	04.	02.	1994	14	Jahre
Benedikt	Staiger	Beffendorf	04.	02.	1994	14	Jahre
Richard	Weldle	Beffendorf	11.	02.	1982	26	Jahre
Simon	Roth	Beffendorf	18.	02.	1988	20	Jahre
Mikel	Weisser	Sulz/Glatt	23.	02.	1995	13	Jahre
Klaus	Alender	Flourn- Winzeln	26.	02.	1963	45	Jahre
Alexander	Kimmig	Villingendorf	03.	03.	1987	21	Jahre
Florian	Winter	Schramberg	05.	03.	1988	20	Jahre
Christoph	Awecker	Beffendorf	05.	03.	1995	13	Jahre
Florian	Staiger	Beffendorf	08.	03.	1988	20	Jahre
Jan-Lukas	Getzreiter	Hochmössingen	08.	03.	1993	15	Jahre
Simon	Haug	Beffendorf	10.	03.	1986	22	Jahre
Lukas	Kimmich	Aichhalden	21.	03.	1990	18	Jahre
Partick	Staiger	Beffendorf	29.	03.	1987	21	Jahre
Markus	Rieger	Villingendorf	29.	03.	1988	20	Jahre

Wieder ist ein Jahr vergangen,
grad erst hat es angefangen,
tröste dich und bleibe froh,
andern geht es ebenso,
lasse dich durch nichts verdrießen,
frohe Stunden zu genießen,



dann sagst du in einem Jahr,
wunderbar.

dieses Jahr war

Die Redaktion®

SMJ und dann?

Was macht ein SMJ'ler wenn er kein SMJ'ler mehr ist?

- Mit 11 Jahren kommt man ist Zeltlager.
- Mit 16 Jahren macht man zum ersten Mal Zeltführer.
- Mit 19 Jahren übernimmt man noch mehr Verantwortung - Abteilungsführung, Kassier, Kreisführer, Küche, ... oder man unterstützt weiter die Zeltführer.
- Mit 24 Jahren hilft man noch den Jüngeren, falls irgendwo Probleme auftreten (ZBV=Zur Besonderen Verwendung)

..... und Dann???????

Was macht ein SMJ'ler wenn er kein SMJ'ler mehr ist?

Ob Heirat, ein Umzug, das Alter irgendwann kommt zwangsläufig für jeden der Zeitpunkt, in dem er merkt: das Lager und die Abteilungswochenenden muss man anderen/jüngeren SMJ'ler überlassen.

Doch wenn ich auf Wochenenden, wie Weihewochenende, Januartagung, Jugendfeste, Abt.Wochenenden, Silvesterpartys, Volleyballturnieren bin und all die guten Kumpels treffe frag ich mich: Das kann's doch nicht sein – dass diese Freundschaften, diese coolen Wochenenden in 2-3 Jahren einfach langweiligen Wochenenden zuhause weichen müssen. Die ganzen belebenden Godis und Lieder aus dem Blauen Liederbuch, die Gespräche mit Gleichdenkenden über mein Glaube werden sie einfach durch stupide, langweilige Gottesdienste in der Gemeinde ersetzt?

War das ganze Zeugs nur für meine Jugend, dass ich zufrieden auf eine schöne Zeit zurückblicken kann? Dann treffe ich die Leute aus dem Lager und aus der Diözese eben nur noch ein bis zwei Mal auf irgendeinem Fest und frag oberflächlich was sie so machen und ob sie d Freundin noch hen...

Diese und andere Fragen spuken mir und vielen anderen „Alt-Gedienten“ in letzter Zeit immer häufiger im Kopf herum – und jetzt wollen wir endlich Antworten!!!

Der Kompaß startet deshalb eine Reihe in der alte ausgediente SMJ'ler berichten wie es ihnen so ergangen ist, nach ihrer Zeit in der SMJ – ob sie noch Kontakt mit anderen haben – ob das Lager sie für's Leben richtig vorbereiten konnte – ob es in Schönstatt einen Platz für Männer gibt die ihre Ideale, welche sie in der SMJ aufbauten, behalten können...

In der SMJ gibt es so viel herausragende Persönlichkeiten und beinahe jedes mal sprechen wir von Veränderung, von Wandel, von Neuem, das wir in die Gesellschaft einbringen möchten. Aber genau an dem Punkt an dem wir beginnen könnten, da lassen wir uns im Stich...

Kann Schönstatt uns (nach der SMJ) etwas bieten, mit dem wir uns identifizieren können, oder liegt es an Uns Schönstatt zu so erneuern, damit wir Platz haben? Sollten wir so etwas wie einen „Ältesten Kreis“ gründen?

„Junges Schönstatt“, Männerbund“, „Familienbund“, ... das sind die Antworten von Schönstatt, aber ist das was für uns? Viele ältere haben sich schon ihre Meinung gebildet – aber Erfahrung hat auch keiner damit.

Ab dem nächsten Kompaß werden ehemalige SMJ-Persönlichkeiten ihrer Geschichte erzählen... Wir haben ein Staraufgebot an Männern zu denen wir als Teilnehmer aufblickten!



Wir wollen konkrete Antworten – und wir werden
„Freunde, wir fangen an...“

Handeln!

Kolumne-Kolumne-Kolumne-Kolumne-Kolumne-Kolumne-Kolumne-Kolumne-Kolumne

ich freu mich schon auf den nächsten Kompaß

KlaPe



- *receive the Power – in Sydney –*
- *Von Männern in Sydney –*

«Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein» (Apg 1,8)

In genau 210 bzw. 212 Tagen werden die zwei Gruppen der Schönstattjugend Deutschland, mit insgesamt 50 jungen Frauen und Männern abfliegen.

Auf dem direkten Weg nach Sydney, fliegen wir nach Johannesburg (Südafrika), über Perth, wo wir die „Tage der Begegnung“ miterleben werden, und dann nach Sydney.

Wir werden eine großartige Pilgerfahrt miterleben,..

Begegnungen mit einer neuen Umgebung, herrlichen Landschaften, aber auch die Begegnung mit einer andern Kultur und anderen Menschen.

Auf was die Pilger aus allen Erdteilen aber am meisten warten und hoffen, sind die Gotteserfahrungen. Die Emotionen und Eindrücke, die wir erfahren und spüren werden, wenn wir mit einer halben Million Menschen auf einem Platz zusammen zu Gott beten und singen. Auf Gottes Geist hören, und seinem Ruf folgen, auch wenn er unerwartet sein mag.

Kommt mit uns, seid mit uns im Gebet verbunden! Wir werden Zeugen sein, und euch berichten, was wir gesehen, gehört und auch gespürt haben.

Impressum

Auflage: 120 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 3 EUR/Jahr

Redaktion:
Peter Klausmann
Daniel Rieger

Kontaktadresse:
Peter Klausmann
Bitzenwiesen 6
78727 Beffendorf
Tel. 07423/4779
Handy: 0151/15586475

Konto:
Peter Klausmann
S:K - Zeitschrift Kompaß®
Kontonummer: 57125007
Voba Bösing: 64263273

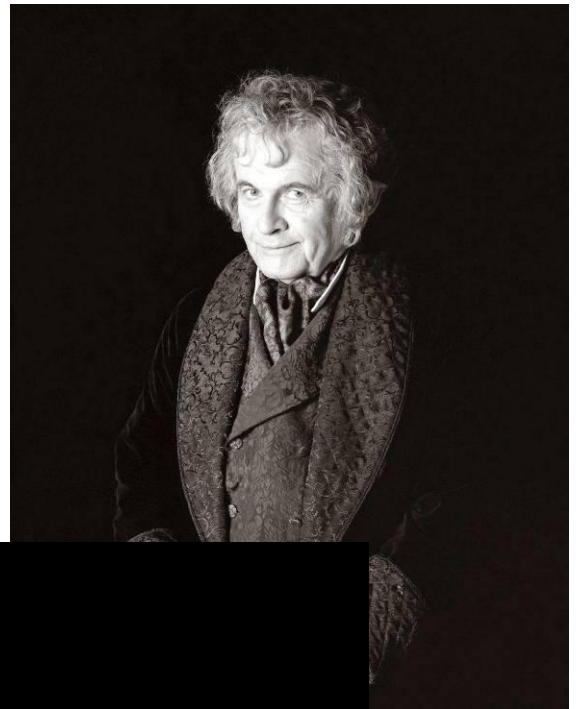
Freie Redakteure:
Lorenz Klausmann / Jedermann

Unsere e-mail Adresse: **zeitschrift_kompass@gmx.de**



*"Es ist gefährlich seine Füße
vor die Türe zu setzen, denn
man weiß nie wohin sie einen
tragen."*

Bilbo Beutlin



**Wagt trotzdem oder gerade deswegen auch im Jahr 2008
den ersten Schritt und bringt euch in die Gänge...den
Stillstand ist Rückschritt...**

Die Redaktion®